

**Zeitschrift:** Schweizerische Lehrerinnenzeitung  
**Herausgeber:** Schweizerischer Lehrerinnenverein  
**Band:** 47 (1942-1943)  
**Heft:** 4

**Artikel:** Bern-Genf-Paris, was dann?  
**Autor:** Gander, B. / Brunner, Emil  
**DOI:** <https://doi.org/10.5169/seals-314508>

#### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

#### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

#### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 26.01.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

## Bern—Genf—Paris, was dann?

Am Bahnhof in Bern steht ein langer Zug. Es ist erste Morgenfrühe. Aus dem Buffet heraus strömen in langen Reihen Kinder, Buben und Mädchen. Mit ihren Begleitern in Gruppen geordnet, eilen sie dem bereitgestellten Zuge zu. Es sind französische Kinder, die nach ihrem Erholungsurlaub in der Schweiz wieder zurückkehren in ihre Heimat, in das besetzte Frankreich. Nun warten sie auf dem Perron. Merkwürdig still ist es in den Reihen — die sonst so lebhaften Mündchen und Menschlein sind verstummt und hangen dem neuen Geschehen nach. Heraus stiegen sie aus einer unbekümmert glücklichen Welt. Was kommt, was wird nun?

Diese Fragen steigen so aus dem Unterbewußtsein in diese sinnenden Augen herauf. Die einen verfolgen aufmerksam das Gehaben der Gepäckträger, die ihre Valisen und Bündel im Gepäckwagen einladen. Sorglich schauen diese Gesichter: « Bekomme ich auch all meine Sachen wieder ausgehändigt? » Andere mustern den bereitgestellten Zug, strecken die Hälse nach den leeren Wagen hinauf. Zwei kleine Schwestern, in rotgewürfelte Röckchen gekleidet, stehen strahlend da, jedes mit einer großen Puppe im Arm. Ein großer Bub beschaut voll Stolz seinen nägelbeschlagenen Bergstock. Manch eines der Kinder hält noch fest die Hand seiner Pflegemutter — so als wäre es gut, diese mitnehmen zu können als ein Teil aus guten Tagen.

Sie sehen gut aus, diese Kinder alle. Sonnenbraun, rote runde Backen, pralle Arme und Beine, so sind sie zurückgekehrt aus allen Teilen des Bernerlandes.

Einsteigen! Leben kommt in die staunenden Gruppen. Mundwerk, Beine und Arme geraten in Bewegung; es krabbelt auf den Treppen, und schon füllen sich die Wagenfenster vier- und fünfschichtig mit Kindergesichtern. Immer wieder strecken sich die Händchen zum Adieu, um manch ein Kinn zuckt es, stille Tränen laufen über Backen und Bäcklein. Man muß sein Herz beschwören, um bestehen zu können ob dem Anblick dieses Bildes. — Ein Pfiff — Räder rollen — ein Winken — ein hundertstimmiges: « Vive la Suisse, vive la Suisse! » — Der Vorhang fällt. Die Wand ist aufgerichtet. — Das kann der Krieg: Trennen, zerreißen, verrammeln!

Aber, *der* heute scheinbar der Mächtigste — das letzte Wort sicher, *das spricht er nicht.*

Und unser Schöpfer, der Himmel und Erde hält, er ist auch der Vater der Kinder.

*B. Gander.*

« Die Schweiz ist schicksalsmäßig darauf hingewiesen, ihre nationale Sendung nicht in einem Nationalismus, sondern in der Hinwendung zum wahrhaft Menschlichen zu suchen. »

*Prof. Emil Brunner.*

---

## Tagungsberichte Kindergarten und Schule

Der Wochenendkurs vom 10.—12. Oktober in Bern, zu dem der schweiz. Kindergartenverein auch den Lehrerinnenverein und seine Zeitung eingeladen hatte, stand zwar nicht unter diesem Motto.

« Was soll und will der schweiz. Kindergarten? » So hieß das Thema dieser Arbeitstagung, die als Vorbereitung auf einen zentralen Fortbildungskurs gedacht war. Aber gleich im einleitend grundlegenden Referat von Emmy Walser, der neuen Vereinspräsidentin, wurde das Problem der Beziehung zwischen Kindergarten und Schule aufgeworfen, um dann, wenigstens für die mitmachende Lehrerin, mehr oder weniger spürbar,